

Fledermäuse in Siedlungsnähe



Einige Fledermausarten sind häufiger im Siedlungsbereich anzutreffen. Sie können alle die unterschiedlichsten Spalten und Hohlräumen besiedeln, die sich zum Beispiel in Dachkonstruktionen finden lassen: zwischen Dachfirst und Dachpfanne, hinter Isolierungen, Verschalungen, Regenrinnen, Ritzen in Schornsteinen oder der Fassade. Zu den Arten, die von künstlichen Quartieren profitieren können, zählen:

ZWERGFLIEDERMAUS (*Pipistrellus pipistrellus*)
Sie ist die häufigste in der Stadt vorkommende Fledermausart und hat eine Körperlänge von nur fünf Zentimetern.

Die **BREITFLÜGELFLIEDERMAUS** (*Eptesicus serotinus*) mit einer Spannweite von 32 bis 38 cm zählt zu den größten bei uns vorkommenden Fledermausarten und gehört ebenfalls zu den „Hausfledermäusen“.

Auch das **BRAUNE LANGOHR** (*Plecotus auritus*) ist in Dachkonstruktionen zu finden. Das namensgebende Merkmal sind die Ohren, die mit etwa 4 Zentimeter Länge beinahe so lang sind wie der Körper.

Damit Fledermäuse den Siedlungsbereich als Lebensraum nutzen können, ist nicht nur ein Wohnquartier erforderlich, es muss auch ein entsprechendes Nahrungsangebot vorhanden sein. Je vielfältiger Gärten, Parks und Freiflächen bepflanzt und gestaltet sind, desto mehr Insekten tummeln sich dort. Besonders wertvoll sind nachtblühende Stauden und Sträucher, die Nachtfalter anziehen, wie zum Beispiel Nachtkerze, Phlox, Jelängerjelieber oder Holunder. Auch der Verzicht auf Insektizide und andere Gifte trägt zur Sicherung der Nahrungsgrundlage für Fledermäuse bei.

Fragen zum Fledermausschutz?

BERATEND STEHT DIE UNTERE NATURSCHUTZ-BEHÖRDE ZUR VERFÜGUNG:

Umweltamt der Landeshauptstadt Wiesbaden
Untere Naturschutzbehörde
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden
Telefon: 06 11 – 31 37 33
E-Mail: natur-landschaftsschutz@wiesbaden.de

NABU-FLIEDERMAUSTELEFON UND FAQ:
Bundesweite Auskunft zu Fledermäusen:
NABU-Fledermaustelefon: 030 – 284 984 5000
www.nabu.de, Suchbegriff Fledermaustelefon

BEZUGSQUELLEN FÜR FLIEDERMAUSKÄSTEN
Zum Beispiel:
Umweltladen: www.wiesbaden.de/umweltladen
Schwegler: www.schwegler-natur.de
Nabu-Shop: www.nabu-shop.de
Vivara: www.vivara.de

SIE HABEN NOCH FRAGEN?
Das Team des Umweltladens hilft gerne weiter – persönlich, per E-Mail oder telefonisch.

Umweltladen Wiesbaden
Luisenstraße 19
65185 Wiesbaden
Montag, Dienstag, Freitag und Samstag 10 bis 14 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 13 bis 18 Uhr
Tel. 06 11 – 31 36 00
umweltladen@wiesbaden.de



Impressum

HERAUSGEBER:
Umweltamt, Landeshauptstadt Wiesbaden
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden
Tel. 06 11 – 31 37 01
Fax 06 11 – 31 39 57
umweltamt@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de

LAYOUT & UMSETZUNG:
pure:design, Anja Klesius, Mainz

DRUCK:
Klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel, Druckerei: Print Pool GmbH, Taunusstein

FOTOS:
Rudmer Zwerver, Axel Bueckert, anela.k,
alle.shutterstock.com

Stand 08/2024



Fledermäuse brauchen Schutz

Tipps zum Anbringen und zur Pflege von Fledermauskästen



Fledermäuse brauchen Schutz

Fledermäuse sind fast überall zu finden, weltweit gibt es Arten, die an unterschiedlichste Lebensräume angepasst sind. Etwa 25 Arten spielen auch in den heimischen Ökosystemen als Insektenfresser in der Nahrungskette eine wichtige Rolle. Viele von ihnen sind jedoch vom Aussterben bedroht. Die Ursache hierfür liegt in der anhaltenden Zerstörung ihrer Lebensräume.

Fledermauskästen

Der Erhalt natürlicher Quartiere hat für den Schutz von Fledermäusen oberste Priorität. Nur wenigen Arten, die auch im Siedlungsbereich zu finden sind, können zur Unterstützung der Population künstliche Herbergen angeboten werden.

Grundsätzlich unterscheidet man hier zwischen zwei verschiedenen Bauarten: Flachkästen für spaltenbewohnende Fledermäuse, die Verstecke in Ritzen und Spalten an Gebäuden oder natürlichen Felsen aufsuchen. Raumkästen (Rund- oder Tiefkästen) für höhlenbewohnende Arten, als Ersatz für natürliche Nisthöhlen wie Spechtlöcher oder Felshöhlen.

Alle Fledermausarten nutzen zudem im Verlauf des Jahres Quartiere zu unterschiedlichen Zwecken: das Sommerquartier zum Ruhen tagsüber, ein etwas geräumigeres Wochenstubenquartier für die Aufzucht der Jungtiere und für den Winterschlaf ein Winterquartier, das über eine ausreichende Wärmedämmung verfügen muss.

Bei Neubau oder Sanierung von Gebäuden können einbaufähige Fledermauskästen für verschiedene Arten, als ganzjährige Quartiere, direkt in die Fassade integriert werden (siehe auch: Leitfaden „Artenschutz bei Bauvorhaben“, Umweltamt Wiesbaden)

Der richtige Platz



- Fledermäuse lieben es warm und trocken. Geeignet sind daher alle wind- und regengeschützten Plätze in der Morgen- oder Abendsonne oder an einem beschatteten Platz in südlicher Richtung, zum Beispiel unter dem Dachüberstand.
- Auf freien Anflug ohne Hindernisse vor der Einschlupf-Öffnung achten.
- Möglichst mehrere Kästen aufhängen, da Schlafquartiere sehr oft gewechselt werden.
- Vorteilhaft sind Fledermauskästen an unterschiedlich exponierten Haus- oder Baumseiten. So können die Tiere, je nach Temperatur, die Quartiere wechseln.
- An Bäumen werden die Kästen am Stamm anliegend in 4 – 6 m und an Häusern in mindestens 3 m Höhe über dem Boden angebracht.
- Fledermäuse sind störungsempfindlich. Plätze über Fenstern, Türen, Balkonen oder nahe Bewegungsmeldern meiden. Gut geeignet sind die Giebelbereiche.
- Die Tiere sind lichtempfindlich. Quartiere und Trinkstellen, wenn möglich auch die Flugrouten, dunkel halten. Auf dauerhafte Gartenbeleuchtung verzichten.



Flach- und Rundkästen für Fledermäuse

Erste Bewohner im Quartier

Es dauert oft lange, bis Quartiere angenommen werden. Kotpuren unter einem Fledermauskasten geben einen Hinweis auf dessen Besiedlung. Sie ermöglichen sogar eine genaue Artbestimmung.

Den Schutz von Fledermäusen schon beim Bauen mitdenken.



Broschüre „Artenschutz bei Bauvorhaben“, Umweltamt Wiesbaden

Fledermäuse existieren seit etwa 50 Millionen Jahren.

Kontrolle und Pflege

Fledermauskästen aus Holz sind weniger robust als solche aus Holzbeton und können sich durch Regen oder Frost verziehen oder durch herabfallende Äste beschädigt werden. Defekte Kästen sollten ersetzt oder repariert werden.

Eine Reinigung der Kästen ist meist nicht erforderlich, da der Kot durch den Einschlupfspalt herausfällt. Sollte dennoch eine Reinigung erforderlich sein, kann ein Fledermauskasten einfach mit einem Zweig oder einer schmalen Spülbürste ausgefegt werden.

Um Störungen der Tiere zu vermeiden, sollte das Kontrollieren oder Reinigen von Kästen die als Sommerquartier genutzt werden, nur zwischen November und Februar erfolgen, da dann die Fledermauskästen meistens nicht bewohnt sind.

Fledermauskästen, die auch als Winterquartier genutzt werden, dürfen während der Winterruhe Mitte November bis Mitte März und Wochenstubenquartiere in der Zeit von Mai bis August zum Schutz der Tiere nicht gereinigt werden.

Zur Kontrolle über den Besatz kann (auch im Sommer) tagsüber vom Boden aus mit einer Taschenlampe kurz von unten in den Kasten hineingeleuchtet werden.